



Bonn Symposium 2009

Nachhaltige Entwicklung in Krisenzeiten Widerspruch oder Chance?

23. - 24. November 2009

World Conference Center Bonn und Deutsche Welle, Bonn

Stichworte zur Begrüßung durch Staatssekretär Michael Mertes

Stand: 16. November 2009

Inhalt:

1. Begrüßung
2. Das Bonn Symposium
3. Das Bonn Symposium 2009
4. Bedeutung für das Land Nordrhein-Westfalen
5. Dank an Schirmherren, Kooperationspartner und Förderer der Veranstaltung
6. Dank an Referenten, Diskutanten und Moderation

1. Begrüßung

Sehr geehrter Herr Bundesminister Niebel,

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Nimptsch,

Sehr geehrte Frau Molinier,

Sehr geehrter Herr Dr. Banuri,

Sehr geehrte Frau Dr. Pansieri,

Sehr geehrter Herr Gnacadja,

Sehr geehrte Frau Bhandari,

Sehr geehrte Frau Dr. Lücke

Sehr geehrte Gäste

Im Namen der Stiftung Entwicklung und Frieden heiÙe ich Sie herzlich willkommen zum Bonn Symposium 2009, das die Stiftung Entwicklung und Frieden zum zweiten Mal gemeinsam mit der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit ausrichtet.

Gestatten Sie mir zunächst, die Stiftung Entwicklung und Frieden – oder kurz SEF - in ein paar Worten vorzustellen. (Die GTZ ist den allermeisten von Ihnen gewiss schon wohlbekannt.)

Seit ihrer Gründung vor über 20 Jahren auf Initiative von Willy Brandt wirkt die SEF mit ihren Publikationen und Veranstaltungen an der Schnittstelle zwischen Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Die SEF ist eine unabhängige und überparteiliche Stiftung und versteht sich als ein Motor des deutschen und internationalen Diskurses über die politische und soziale Gestaltung der Globalisierung.

Alle Vorhaben der SEF sind auf politische Relevanz hin ausgerichtet und zielen daher auf konkrete Ergebnisse und Handlungsempfehlungen ab; so auch dieses Bonn Symposium zu „Nachhaltiger Entwicklung in Krisenzeiten“

2. Das Bonn Symposium

Warum ein Bonn Symposium zu Nachhaltiger Entwicklung?

Dafür gibt es gute Gründe:

- Die Stadt Bonn versteht sich als Standort für Nachhaltigkeit.
- Das Motto der Vereinten Nationen in Bonn lautet: „Für nachhaltige Entwicklung weltweit“.

Daher steht auch das Bonn Symposium seit dem vergangenen Jahr ganz im Zeichen des Leitbildes der Nachhaltigen Entwicklung.

Gemeinsam mit Ihnen möchten die SEF und die GTZ das Bonn Symposium als thematische Kernveranstaltung für das internationale Bonn etablieren und damit die Außenwirkung der Stadt als Kompetenzzentrum für „Nachhaltige Entwicklung“ stärken.

Dabei geht es den Organisatoren nicht darum, das Prinzip der Nachhaltigen Entwicklung abstrakt zu debattieren, sondern vielmehr die konkrete Umsetzung dieses Leitbilds zu forcieren.

In diesem Sinne lag den Organisatoren sehr viel an einer von Anfang an breiten Einbeziehung der hier in Bonn ansässigen internationalen und nationalen Institutionen und Organisatoren, die zu diesem Thema arbeiten.

Das Spektrum des Programms, der Workshops und des Beiprogramms der nächsten beiden Tage sowie die Vielzahl an Anmeldungen zeigen, dass dieser Ansatz nicht nur geschätzt, sondern auch aktiv angenommen wurde.

3. Das Bonn Symposium 2009

„Nachhaltige Entwicklung in Krisenzeiten – Widerspruch oder Chance?“

So lautet das Motto des Bonn Symposiums 2009.

Die gegenwärtigen globalen Krisen sind zum großen Teil darauf zurückzuführen, dass das langfristige Konzept der nachhaltigen

Entwicklung bislang **NICHT** das Denken und Handeln maßgeblicher Akteure bestimmt hat.

Das ist der Ausgangspunkt des Bonn Symposiums 2009. Im Fokus der nächsten beiden Tage stehen daher Möglichkeiten, die gegenwärtigen Krisen zum Wandel zu nutzen.

Wer aber sind die „maßgeblichen Akteure“? Für die Finanz- und Wirtschaftskrise liegt es nahe, die vermeintlich Schuldigen unter gierigen Spekulanten zu suchen. Doch bei anderen Krisen fällt dieser leichte Ausweg schon schwerer. Spätestens beim Klimawandel müssen wir feststellen: Maßgebliche Akteure sind letztlich wir alle.

Daher will das Bonn Symposium 2009 es nicht dabei belassen, auf einer globalen Ebene strukturelle Lehren aus den gegenwärtigen Krisen zu ziehen - dies ist Thema des ersten Tages.

Vielmehr will das Bonn Symposium auch dazu anhalten, individuelle Verhaltensanpassungen zu reflektieren, sowie Anreize, die in der Alltagswelt gesetzt werden können. Dies ist der Schwerpunkt des zweiten Tages, zu dem auch das Bonner Memorandum als Hintergrundpapier beiträgt.

4. Bedeutung für das Land Nordrhein-Westfalen

Anrede,

Ich spreche zu Ihnen nicht allein als stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Stiftung Entwicklung und Frieden, sondern auch als Vertreter der Landesregierung Nordrhein-Westfalens, deren Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration, Armin Laschet, Schirmherr, dieser Veranstaltung ist.

Zum Tätigkeitsbereich von Minister Laschet gehört auch das entwicklungspolitische Engagement des Landes Nordrhein-Westfalen.

Nicht nur bei uns in Deutschland, sondern auch auf europäischer Ebene wird immer deutlicher erkannt, dass das Engagement der europäischen Regionen die internationale Entwicklungszusammenarbeit bereichern kann.

Bei dieser subnationalen Form der Entwicklungspartnerschaft geht es nicht darum, in Konkurrenz zu staatlicher Entwicklungszusammenarbeit zu treten. Länder und Regionen können sich vielmehr **in Partnerschaften** intensiver und dauerhafter engagieren. Hier liegt ihr komparativer Vorteil.

In diesem Sinne pflegt das Land Nordrhein-Westfalen eine Partnerschaft mit Ghana und der südafrikanischen Provinz Mpumalanga.

Lassen Sie mich aus Ghana ein Beispiel für Ergebnisse dieser noch jungen Partnerschaften anführen – ein Beispiel, das zum Thema dieser Konferenz passt.

Bei der Energy Commission in Accra und der Kwame Nkrumah Universität in Kumasi stehen seit April 2008 die landesweit ersten Pilotanlagen zur Einspeisung von Solarstrom ins ghanaische Stromnetz. Dies wurde realisiert im Rahmen der NRW-Ghana-Partnerschaft in Kooperation mit einer Firma aus Köln.

Dieses Beispiel zeigt, dass das Bonn Symposium auch auf entwicklungspolitischer Ebene für das Land Nordrhein-Westfalen von hoher Relevanz ist. Die Relevanz für nachhaltige Entwicklung im Land selbst und auf kommunaler Ebene ist evident.

5. Dank an Schirmherren, Kooperationspartner und Förderer der Veranstaltung

Klimawandel ist gegenwärtig das beherrschende Thema, gerade im Vorfeld der Kopenhagener Klimakonferenz. Daher freue ich mich sehr, dass Yvo de Boer, der Exekutivsekretär der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen ebenfalls die Schirmherrschaft des Bonn Symposiums 2009 übernommen hat.

Beiden Schirmherren, Armin Laschet und Yvo de Boer, möchte ich im Namen der Stiftung für ihre Konferenzpatenschaft danken.

Beide hätten auch gerne persönlich zu uns gesprochen. Zu ihrem großen Bedauern konnten sie dann aber kurzfristig doch nicht ihre Zusage aufrecht erhalten.

Wir freuen uns aber, dass mit Preety Bhandari eine exzellente Koordinatorin des Sekretariats der UN-Klimarahmenkonvention anstelle von Yvo de Boer den Impulsvortrag für die heutige Podiumsdiskussion halten kann.

Wie bereits erwähnt, wird das Bonn Symposium von der intensiven Mitwirkung eines breiten Kreises von Partnern getragen. Dazu zählen die Organisatoren der Workshops, denen ich an dieser Stelle herzlich danken möchte. Neben der GTZ sind dies

- der Landesverband Nordrhein-Westfalen der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen,
- das Sekretariat der Vereinten Nationen zur Bekämpfung von Wüstenbildung (UNCCD)
- das Bonn International Center for Conversion (BICC)
- die European Association of Development Research and Training Institutes (EADI)
- die Deutsche UNESCO-Kommission gemeinsam mit InWEnt

- das Zentrum für Entwicklungsforschung gemeinsam mit dem Forest Stewardship Council
- die Bonner Tourismus und Congress GmbH
- sowie United Nation Volunteers gemeinsam mit dem Bonn International Model United Nations

Anrede,

Ich freue mich, dass wir dieses Ereignis im World Conference Center Bonn und insbesondere hier im geschichtsträchtigen Raum des Bonner Wasserwerks ausrichten können.

Mein Dank gilt zudem der deutschen Welle, die ihre Räumlichkeiten für die Durchführung der Workshops zur Verfügung gestellt hat.

Schließlich braucht es für solch ein Unterfangen auch zusätzliche Geldgeber und Unterstützer. Im Falle des Bonn Symposiums sind dies

- der Europäische Fonds für regionale Entwicklung im Verbund mit
- dem Land Nordrhein-Westfalen und
- der Stadt Bonn, bei der wir darüber hinaus heute Abend zu Gast sein werden,

- sowie die Stiftung Internationale Begegnung der Sparkasse in Bonn.

Ihnen allen gilt unser besonderer Dank.

6. Dank an Referenten, Diskutanten und Moderation

Zu guter Letzt möchte ich allen Rednern und Diskutanten bereits jetzt dafür danken, dass sie das Bonn Symposium mit ihren Beiträgen und Gedanken bereichern werden. Dass diese Gedanken auch zusammen finden, wird Conny Czymoch als Moderatorin ganz sicher gewährleisten.

Meine Damen und Herren. Ich wünsche Ihnen ein anregendes Bonn Symposium 2009.